

Krebs vnd Wurm der Brüst.

A Zum andern/Mach folgeds pflaster: Nim Jentun Gecummel Gerstemeel/jedes 2. vng./ Pappelen / 3. M. groß Haußwurz 8. M. der klein Haußwurz 4. M. Rosenöl in Bley abgerieben / 6. vng./ die Kreuter sie de in Reßwasser / zerstoß zu einem muß / vnd misch die andern stück darzu / Laß abermals in 6. vng. Nachtschattenwasser sieden/biß das selb verzehret werde. Der Kranck sol erslich das schadhafft ort mit dem öl/so im bley abgerieben ist/salben. Nachmals das pflaster vberschlahen. Vnd wirt das öle also bereit:

Nim ein pfund Rosenöl / das thu in ein Bleyen möser/ vnd reibe dz mit seinem Bleyen schüssel an die örter vnd boden des Mörsers drey oder vier stüd. Diß pflaster legt die hitz/ stillt den Schmerzen / wehret dem zustieffen/ vnd vrsacht das kein weiters faulen zuschlaget/ noch der schad vmb sich freißet.

Wo aber zum dritten die Apostema vmb sich freissen würde / den mag man mit zweyen Mittlen begegnen / eins auff den Schaden/ das ander darumb zu legen. Das erst bereit wie folget:

Nim Gerstemeel 4. vng./ Veielöl/ Rosenöl/ mit Bley abgerieben/jedes 2. vng./ vier Eyer/ Klar/ bereiten Tutia 2. vng./ Blutstein/ der zehen mal in einem bleyen Möser mit Seeblumenwasser abgerieben sey / 1. vng./ zerstrage die Eyerklar ein gute weil vnder die öl / dar nach vermisch dz Gerstemeel wol dareyn / Zu legt den Tutia vnd Blutstein / dareyn nege zarte Töpfferlen von Leinwat / vnd leg es in den Schaden.

Das ander.

Nim Gedachtes Rosenöl in Bley gerieben 3. lot/ Nachtschatten safft 4. lot/ Kräftmeel/ 1. vng./ Polarmen/ 3. lot/ gesiglere Erden/ 2. vng./ Diß alles wol in einem Bleyen Möser vnder einander vermisch / Alsdann streichs rund vmb den Schaden.

Fistel an Brüsten. §. II.

Wolte dann solcher Schaden zu einer Fistel gerahen/so besich was im ersten Theil des siebenden Capitel/ 11. §. von Augensisteln: Mehr 8. Capitel/ 3. §. Von Ohrensisteln. Hernach im dritten vnd fünfftem Theil/ was im Maßgang vnd neben andren argen Geschwären geschriben ist vnd wirt/ da guter bericht zu finden ist.

Erschrinden der Wärglen an Brüsten. §. 12.

Im ein oder zwey Lambs nehlen/ wasche die sauber/ zerhack's klein/ vnd laß beym feuer erschleiffen / schütte das Schmalz auff kalt Wasser / das mit es erstärcke/ zerreibs nachmals in einem schüssel in/ thu ein wenig Rosenwasser daran/ vermischs wol/ vnd salb die Wärglen mit.

Item/ Nim Rirschbarg / Weyrauch / jedes 1. vng./ Wachs/ Gummi/ jedes 1. lot/ zerlaß das Wachs damit. 1. vng. frischen Butter/ wo der nicht zu hand / so viel Schmalz/ vermisch das ander zerlassen vñ zerstoßen darund/ brauch's wie oben.

Nim Veielöl/ Eteröl/ jedes 3. q. Rirschfelsin/ Geißfeistlin/ jedes 1. lot/ Wachs/ was not zu ein Seblin ist.

Du hast hie vornen im ersten Theil im zehenden Capitel/ 1. §. im Erschrinden der Leffzen zwey gute Salben hieher zu brauchen.

Nim ein weiß Silgenblatt auß seinem öl/ vnd lege es vber das erschrunden Wärglin/ das bekumpt fast wol.

Es seind auch alle obgeschribne Stuch also geschaffen/ wo die Frauen schon seugen/ daß es den Kindern ohn nachtheil ist.

Was das Haar an der Brust

bedeute. §. 13.

Die Philosophi schliessen einheilig/ daß die so on Haar an der Brust seind/ oder deren wenig habē/ fordrsammer / nidertrechter/ verzagter vñ träger natur: Dargegen die rauchen/ viel harigen/ Eck/ vnerschrocken/ hurtig/ vnd Wärglich/ seind.

Vom Rücken in gemein.

Cap. 4.

Inden an dem obersten theil des Vortrichs/ ist der Rückgrad/ welcher sich (wie gesagt) etwas tieff in Leib sendet/ an beyden theilen von den Schultern vnd Rippe vberhöhet ist. Der facht als bald nach endig des Haupts an/ erstreckt sich nach legs durch den ganzen Leib biß zum Maßgang/ vnd werden im vier vnd zwengig beinlen zusgeschriben / welches die Griechen Spondylia, Lateinischen Vertebrae, nennen/ welches etliche Wirten verdeutschet. Der Hals hat deren sibē/ dz seind die kleinste vnder den andern.

Folgen der Rücken vnd Brüst zwölff/ Bey den Lenden oder Nerven stehen fünff. An diesem haßtet das letzte vnd eufferste stück des Rückgrads / von etlichen der Arßbürgel genannt / der hat eigentlich drey Beinlen / vnd zuletzt das vierdt Cauda, der Schwanz geheissen / auch auß dreyen stücken zusammen gesetzt / welche krüppelcher / vnd sonderlich das legt/ dann der Arßbürgel seind.

Diese obgemeldte Bein des Rückgrads seyn alle durch auß hol/ mit Marck erfüllet/ welches Substanz dem Hirn nicht vngleich/ vnd ein versprung aller harten Nerven ist. Es halter sich auch nicht anderß dann ein reichlicher Fluß/ da im Hirn als in einem Quellsbrunnen / alle Wärglen entspringen / welche

heraus

Ruckgrad.

A hernach durch alle örter des Leibs außge-
thriten zugethanen Nieren die bewegung
vnd empfindlichkeit eyngießen.

Dieser Nieren sind wol sechzig/welche al-
le vnd jeder durch sein eigen löchlin auß dem
Ruckgrad seinem Glied die bewegung vnd
empfindung (wie gesagt) mittheilet.

Daher empfahen Hand vnd Fuß alle Gli-
eder vnd theil des Angesichts (die Jägeweid
vnd Instrument der Stimmen außgenom-
men) ihre Nieren/welche sie bewegen/stercken
vnd zusammen halten.

Derohalb geschicht/ wo dieser Beinlen eis-
nes oder mehr durch stossen/fallen/oder an-
ders/verletzt oder verrückt wirt/das andre
Glieder von wegen des Nieren/der sich das
hin strecket/erlamey/vnentpfündlich werden/
vnd andre schwere Krankheiten folgen: Wie
dann hin vnd wider in diesem Buch von sol-
chem meldung geschicht. Also daß an diesem
ort nicht weiters/dann in gemein etwas vom
Rückenwehe/nachmals vom Hofe/so daran
wachset/zuschreiben ist.

Vom Rückenwehe. §. 1.

Entstehe nun diß Ruckwehe auß
Stößen anziehender Nieren/harter
arbeit/vnd dergleichen/so tangen sol-
ge stück in gemein darzu.

Nim Beyfuß/Schuchlen/Camillen/jedes
B ij. M. Kürschbäumen in einer pfannen wol heis-
gemacht/4. M. Kreuter vnd Blumen hach/
vermischt alles in ein langes Secklin/vnd
schlags warm vber den Ruckgrad/das oft
vnd nützlich.

Nachmals salb den ganzen Ruckgrad
warm mit folgendem/ Nim Spicanardöl/
weiß Gilgenöl/jedes i. lot/Camillen/vnd Dil-
lenöl/jedes i. vng/Saffran/Spicanardi/ser-
ber Röre/Königs Kraut/jedes i. q. Mastix/
Camelthierhew/jedes i. 3. Wachs/so viel not
ist/ein Säcklin zu machen.

Item/Siede Ragennmütz bey deinen Spei-
sen/das zeucht die schädliche vnd schmerzma-
chende Materie auß dem Gniek/wendet auch
den Weherag der Schultern vnd Ruckgrads
wunderbarlich/wo man sich mit der gesottnen
Bräbehet.

Also auch Nim Sirmetsamen/den sie dewol
in Wasser/trinck zwey oder dreymal in der
Wochen/bis drey vng/Es ist der mädin vnd
andrem schmerzen des Rückens vñ der Lein-
den fast dienlich.

Salb den Ruckgrad mit Berenschmalz.

So ist das Fuchsol zum aller freestigsten
zu allem schmerzen des Rückens/Nieren/vñ
treffentlich zum podagra/das bereit also:

Neuch ein jungen Fuchs den Balgab/weis-
dejn auß/zerhawe in zu stücken/gieße daran
Brunnenwasser/Meerwasser/wo das nicht
verhanden/gesalgens/eins so viel als gnug
sey das fleisch zu siedem. Darzu thue drey ges-

meine pfund altes Baumöl/Salz/3. vng/Was C
es schier gesotten ist/wirff darzu/Dillen vnd
Thymelkraut/jedes 12. vng/das laß sie de/bis
sich das fleisch von beinen schelet/vnd das was-
ser verzehrt wirt/alsdann druck's hart auß.

Siegelöl/sqm ersten Theil zu end des 8. Ca-
pitels beschrieben ist/tangt trefflich wol/allein
oder mit andren Salben vermischt.

Was dann für Rückenwehe/von Nieren/
Grief/vnd dergleichen/entstehet/wirt an sei-
nen orten vermeldet.

Vom Hofe. §. 2.

Essen sind dreyerley arten/ Der
erst so vorn/ander hinten/zum drit-
ten/so an beiden orten mit einander
wachset/Hofe zur rechten oder lin-
cken seiten: Diser mangel widerfirt mehr den
jungen/sonderlich den Kindern/dann den er-
wachsenen/weil diß weich alter dessen vmb so
viel fehtiger ist/je weicherer die beinlen sind:
derhalb desto leichter verrückt/vnd vom irem
natürlichen ort mögen bewegt werden. Diß
geschicht nun auß eusserlichen oder innerlichen
vrsachen/Die eusserliche sind/stossen/fallen/
schlagen/vnordenlichs legen der Kinder/ver-
rencken/vnd was dergleichen auß verwarlos-
ung der wartenden solchen zarten Reiblen
mag zugewendrt werden. Die innerliche mös-
gen kommen auß eyntropffen vnd Krampff der
Nieren/vberflüssigen winden vnd blähen/
zu stießenden materien/feuchtigkeiten/ges-
chweren/vnd dergleichen/so sich in den Ruck-
grad legen/vnd die Bein von einander drin-
gen. Des Krampffs zeichen so auß Edin komit/
erscheinen mit verzehrung vnd matt werden
des ganzen Leibs. Die auß blähen/da der
Krank ein lange zeit vor dem sich der Hofe
erzeiget/ein vmbzapfen vñ anspannen im Ru-
cken empfindet. Sind dan Geschwer verhan-
den/so ist schmerz im Rücken/oder dessen dr-
tern einem/mit scharpfem Fieber/stärcker
puls. So nu eine ob mehr Wirt oder Gleich
des Ruckgrads auß seinem ort verrückt wirt/
So muß notwendig folgen/das auch die Rip-
pen/so darin gefestert sind/denselbigen nach-
ziehen/damit den Leib krümen/vnd die schul-
terblatt entpor hebē. Diß macht als dan auch
ein vngestalte Brust/vnd mehr andre ort des
Leibs/wie tägliche erfahrung zu erkennen gibt.

Wie man nun solchem mit gebührenden mit-
len begegnen möge/so wirt erstlich den jün-
gen vñ Kindern wie folgt/gerahen/dareyn
man sich allweg nach gelegenheit des alters/
vnd was das erleiden mag/schicken sol. Nim
Kämmel/Kümmel/Sendel/Enis/jedes 2. M.
Kantensamen 3. M. grobe Aleien 6. M. Diß
alles mach in einer pfannen auß heißer Aschen
warm/on angefeucht/thus in ein Secklin/vñ
leg es vber wo der mangel ist. So dann das
ort wol erwarmt ist/salbs mit folgendem:
Nim Schleim von Jenum grecum/vnd Lein-
samen/jedes 1. vng/weiß Leintorteröl/
faß Was

A Süss Mandelöl/ blau Gilgenöl/ jedes 3. lot/ des Pflasters de Muscilaginibus, (so im ersten Theilo. Capitel 7. beschrieben ist) 4. vng/ das zerlaß vnder einander mit Wachs so vil not ist/ zu legt thu darzu 2. 3. Saffran/ vnd das treib vier tag. Nach verscheinung dieser zeit/ sol man dem Hofer mit Füsseln vnd andern/ nach dem es die sache erfordert/ doch onschmergen binden/ alle morgens vnd abends ein frische binden vber die erste (dann dieselbigesol nicht hinweg gethan werden) anziehen. Das treib sechs tag. Wann diß auch verridt ist/ sach das vberschlahen des Seclins vnd salbens widerumb an/ brauchs aber vier tag/ Alsdaß schlag folgeds Pflaster vber den ganzen Rückgrad vnd Schulters so erschupft ist.

Nim gedachtes Pflaster de Muscilaginibus 2. vng/ Oxycroceum Pflaster 3. lot/ zeuchsauff ein lind Leder oder wällin Thuch/ vnd mach den bund fleissig wie vor/ Das laß also sechs tag vnaußgebunden. Also ist auch das Pflaster Oxycroceum für sich selbst gut vnd nützlich/ welchs dann bey allen Aporecken vñ Wundarten gemein ist/ Deren hast du her nach dreyerley verzeichnet.

Oxycroceum Pflaster bereit also: Nim Wachs/ Pech/ Griechisch Harz/ jedes 3. lot/ Terpentin/ Galbanum/ Ammoniacum, Myrrha/ Weyrauch/ Mastix/ jedes 1. lot/ Essig/ 2. vng/ darin zerlaß den Ammoniacum vnd Galbanum, siede die ab biß sie dick vnd der Essig verzeher werde/ mit diesem zerlaß dz Wachs/ Pech vñ Terpentin/ spreng den Mastix/ Myrrha/ Weyrauch/ Klein gestossen darauff/ wann das alles wol vermischer ist/ spreng drey lot Saffran darauff/ vnd arbeite den stark vnd wol/ damit er gleich dareyn vermischer werde.

Trem/ Nim Ammoniacum, Sagapenum, Galbanum/ jedes 1. lot/ Pech 4. vng/ Griechisch Pech/ Wachs jedes 6. vng/ Mastix/ Weyrauch/ Myrrha/ jedes 3. lot/ Terpentin 3. vng/ Saffran 1. lot/ machs wie oben.

Oxycroceum Vigonis.

Im Baumöl/ 8. vng/ Eybschwurzen/ 6. vng/ Aschbaumwurz/ Walswurz/ Myrrhenkörner/ Weidenblätter/ jedes 3. M. Myrrha/ Weyrauch/ jedes 1. q. Rosen 1. q. Die Kreuter vnd Wurzgen schneid/ siede sie in rotem Wein vnd Wasser biß halb/ truck sie hart durch ein Thuch/ in dieser Brä siede dz Ole/ thu darzu Bock vnß let 2. vng/ vnd siede es biß die feuchtin verzehrt wirt/ alsdaß setz darzu 3. vng Glett/ Bolarmen/ Gesiegelte Erden/ jedes 2. vng/ Nits 1. lot/ New Wachs 1. vng/ vñ weil es noch heiß ist/ 2. vng Terpentin/ Mastix 1. q. so es sich arbeiten lasset/ 3. lot gestoffenen Saffran darzu/ wie im ersten gemeldt. Diß legt wirt sonderlich fast von Wundarten gebraucht. Sie taugen alle/ nicht allein zum Hofer/ sondern zu allen Beynbrüchen/ vnd Gliedern so schmerzleiden/ sie erweichen alle hartin/ vnd zertheilends.

Es ist auch den Jungen nutz zu zeiten auff C gebreite Wasser von Alantwurz/ Eybschwurz/ vnd blawe Gilgenwurz/ jedes 1. vng/ vermischer zu trincken/ vñ drey stund darnach 1. 3. folgendes Puluers brauchen: Nim Kammel 1. q. Jendel/ Episch vñ Peterlingsamen/ Sants/ Süßholz/ jedes 2. 3. vermischer gestossen.

Also sol man im allwegen nach essens ein stücklin Confect von Piscarien vnd Zimerrörren gemacht zu essen geben.

Zu seinen Speisen/ sol man auch ein wenig folgendes puluers sprengen: Nim ein lot guten Zimter/ Süßholz/ Eybschamē/ jedes 3. 3. Saffran 1. 3. stoß alles klein/ vermischer.

Wo dann eines zum verstand komme/ zeihen in zwölff iar erlangete/ Were nützlich zwier in der Wochen vor nachtmaleins die ser pillulen zu schlucken: Nim bereiten Aloe 1. q. Bdellium 3. q. Epischsamen 3. 3. mach siben auß 1. q.

Wo aber den Erwachsenen ein Hofer wachsen wolte/ So seind die Pillula de Hermodactylis, Ferida oder Cochia, zum purgieren dienlich. Alle Speisen der selbigen/ sampt andern/ ist dahin zu richten/ daß sie warm biß in den andren vnd trucken im ersten grad seyen. Derhalben ist erstlich sein Gemach stark mit feuwer zu erhalten/ Thannen vnd ander grosser Baumholz/ Wecholder/ seind dienlich vnd fast gut zum brennen/ Also zu zeiten Lorberblätter/ Rosmangz/ polai/ roten Stry D ray/ Laudanum, Cypressholz oder Nuss/ Galia Moschata, Sandaraca, Paraderßholz/ Weyrauch/ Mastix/ vnd dergleichen vermischer/ oder jedes besonder auß ein glut zu sprengen. Neblige zeit/ Regenwetter/ also das Thaw sol er vermeide/ keinerley starcke vbung/ auch kein reiben der Glieder gebrauchen. Vilschlaffen/ vnd sonderlich auß der seiten ligen/ dahin sich der Hofer neiget: Nicht am Rücken/ damit das Athem nicht schwerer werde. Vnd in allweg sol er sich vor zu vil wachen verhalten.

So vil dann die Speiß belangt/ sol er nit mit essen/ er empfinde dann hunger/ sich weder mit Speiß noch Trand vberladen/ als wol erkewen/ nicht vilerley Trachten brauchen/ noch lang tischen/ Darnach weder Leib noch Gemüt fast vben. Sein Brot sol etwas mehr dann gebreuchlich ist gesewert werden/ Nicht fast gesalzen/ nicht vber drey tag alt/ noch zu hart gebaden seyn.

Was sonst von Theig vñ Meel gemacht ist im zu meiden: Ritz/ Kalb/ Hammel/ Hasen/ Rebbsäcken/ vñ jung Eberfleisch seind dienlich/ sonderlich wo Gartenmangz/ Bachmangz/ Röhlen/ peterling vnd Melissen/ (welche andere in nutzbarkeit fürtrifft) darbey gekocht werden.

Von Geflügel taugend Zennen/ Zäner/ Caponen/ junge Tauben/ Fasanen/ Rebhüner/ Turtel vnd wilde Tauben/ gesotten oder gebrachten/ mit obstehenden Kreutern bereitet. Enten allein gebrachten/ vnd selten Trosteln/ Amfelsn

Vom Hofer.

A Amfels/Wald vnd Feld vögel/seind auch be-
quem/die Wachtel ist je feuchter halb zu met-
den. Die Fisch seind zu vnderlassen/sonderlich
die gesottnen/oder zum wenigsten mit Fench-
chel/Peterling/Münzen/Rosmarin vnd Ge-
wurz bereit: Die gebachne mit warmen Feu-
tern seind bass zu vergähnen/doch wenig vnd
selten: Eben also mag er die gesaltne messen.
Zel gesaltzen oder frisch/Arrebs vnd Ostreen/
seind in allweg zu vnderlassen. Rot vnd weiß
Erbs/Reiß/mag er mit wermenden Arrens-
tern/aber selten/essen: Gersten/Bonen/Sa-
solen/merden.

Röl/Fenchel/Peterling/Salaten/Mün-
zen/Isen/Rosmünzen/Polat/Bagenmün-
zen/Räulen vnd Melissen/seind taugenlich:
Borragen/Lattich/Borzel/Bärbiß/Endi-
uien/vnd dergleichen kalte Kreuter/schäd-
lich.

Auß den Samen mag man fürnemlich die
brauchen/so wolriechender/warmer natur
seind/als Rämml/Peterling/Fenchel/Enis/
Cardamomi/Paris. In würgen taugen son-
derlich wilde vnd zame gelbe Rüben/Stech
vnd gemeine Rüben: Dagegen sol er sich deß
Rettrichs/Knoblochs/Zwifels/Lauchs vnd
dergleichen/entschlahen.

Rein Kraut kalter natur taugt zum Salat/
auch die Cappari nicht/Kapuzelen/Sparg-
len/Hopffen/gehen hin/mehr mit Wein dann
Essig angemacht. Gesaltzen Agrest/Lemoni
vñ Bomerangensafft/mag man zulassen: Gra-
natwein vnd scharpfer Essig seind zu schen-
hen. Pfeffer/Imber/Galgan/Muscarnuß/
zarter vnd grober Simer/Paris/Balsambholz
vnd frucht/Paradeisholz/Macis/mag er
wol/aber wenig/zu speisen brauchen. Rits-
schen/Byrre/saure Äpfel/Hermelen/Pfersich/
sauwr Margrande/Äspelen/Luibz, in sum
ma alle kalte vnd frische Frücht/seind zu stie-
hen: Dagegen frische vñ durre Feigen/Man-
del/vnd Haselnuß/essen.

Sein Tranc sey weißer/ringer vnd wols-
riechender Wein/erwas süß/den sol er nicht
mit lautern wasser mischen/sonst auch wasser
trincken wie giftstiechen/Jedoch mag er dis
mercklen/Paradeisholz/oder Süßholz/
welches im zum angenehmbsten ist/in Wasser
sieden/vnd den Wein mit brechen. Aber vber
dis alles were am nützlichsten/wo sich einer
gewehnet/vom halben September bis
zum halben Merzen folgendes tranc zu brau-
chen/oder zum wenigsten den Wein wol mit
mischen.

Nim rein Brunnenwasser acht maß/der
grossen/geleutert Honig 24. vñ Ammeiblu-
men/Maseron/jedes 1. q. Basilienamen 1. q.
Arrecockewurz 3. q. Rautensamen/2. q. geschä-
ben Süßholz/Enis/jedes 3. q. Wasser vnd
Honig/laß vnder einander sieden/bisß wo
maß verzehret seind/verfeime es/darnach
wirff die andre stück gestossen dareyn/laß
abermals vñgefahr wo maß eynsieden/vnd
vbernacht stehen/zu morgens heiß werden

vnd durch ein dick Thuch lauffen. Behalts in
einem verglasten geschirr/vnd bisß on zweiffel
es wirt dir zu gutem erspriesen.

Folgendes/so thaten die Arret/dasß sich ein
solcher zum wenigsten zwier im jar/als anfa-
henden Fröling vnd Herbst/purgiere/disß ist
nach that eines erfarnen Arzts/nach dem der
Mensch zu jeder zeit geschicket ist zu handeln.

Weiter so seind im Hofer zwen fürnemewe-
ge fürzunemen/zum ersten/dasß es nicht er-
get werde/zum andern/wie zu helfen sey.
Dazu wirt folgendes pflaster geordnet vnd
geprisen/vnd sonderlich in der jugend: Nim
Camillen vnd weiß Gilgenöl/die salb Althea/
jedes 1. vñz/Süßöl 3. lot/Spicanardiöl 1.
lot/weichen Styrar/11. lot/Telenger selles
ber/Saluten/Matron/Camelhew/Stechas/
Wermut/Schuchlen/Leinsamen/jedes 1. M.
bereit Regenwärm/Muscarnuß/jedes 1. vñz/
Eyschwartz 1. lot/disß siede in 1. maß Wein/
bisß derselb verzehret wirt/drucke starck durch
ein thuch/mach mit Wachs vnd Terpentiu
ein hart pflaster.

Vor vberschlahung disß beheden Hofer wol
mit folgendem: Nim Eyschwartz 2. M. As-
ckerwurz 1. lot/Pappelen/Camillen/Dillen/
Leinsamen/Schuchlen/jedes 1. M. Spicanar-
di/Camelhew/Fenchel/Rämml/Wermut/
Stechas/jedes 1. M. das zerschneid vnd laß
wol sieden.

Es ist auch nützlich folgende Pillule vber
jar zu brauchen/Nim bereiten Aloe 1. vñz/O-
popanacum, Sagapenum, jedes 1. q. machs
an mit Rosensafft/darvon nim allwegen 1. vñz
bern vierdt oder fünfftentag eins zu Abend
gleich vor dem Essen: Wo er auch deren zwier
im Monat allwegen 1. q. neme ein stund nach
de Nachmal/darauff schließe/darnach auff
stände/ruhe/de den Bauch mit warmen thü-
chern bedecte/nach fünff stunden ein guten
trunk gezuckert Gerstenwasser eynneme/ein
stund darauff zu tisch gienge/were ordentlich
vnd nützlich gehandlet. Er sol im auch folgen-
de Latwergen bereiten lassen: Nim Betonis-
ca/Stechas/Maseron/Bdellion/Mastix/
Rautensamen/Simer/jedes 1. lot/gestossen
Arrecockewurz 3. q. Arrecocke 11. q. rot vnd weiß
Been/Saffran/Muscarnuß/jedes 3. q. Süß-
holz 4. q. Honig/von eyngemachtem Imber
12. vñz/weißen Zucker 2. vñz/Diese sol man
das ganz jar alle tag vier stund vor Essen so
viel als ein Muscarnuß groß ist nemmen. Vnd
zwar so hafftet an diesem nicht der geringste
theil diesen mangel zu bessern. Röndre man
aber deren nicht so streng brauchen/neme er
die zum wenigsten am dritten tag/oder zwey-
mal in der wochen.

Mancherley zum Hofer dienstlich.

B Im andern fürnemesten weg/dars
durch dem Hofer zu helfen ist/taugend
folgende stück: Sitwan gekewet/oder
von aussen vbergeschlagen. Also die As-
ckerwurz

Schulterbletter.

A Kerwurz / Latwergen darvon / Ackermaße
nast / vnd was darvon gemacht wirt.

Centaurkraut taugt wunderbarlich allen
Nerven / es sey in Pflastern / bädern / vberschla-
hen / behen / vnd wie man wil / gebrauchet.

Der Gummi / Sagapenum, als ein Pflaster
vberschlahen / oder damit gesalbet / ist fast
kreyffig / Schleim von Fenum grecum mit Lau-
gen außgezogen / die Schultern vnd ganzen
Ruckgrad offit damit gerieben. Schwebelige
Bad habe offit den gebogne Ruckgrad schen-
barlich gerad gezogen / sonderlich wo man ein
loch gefunden hat / darauß der dampff also ge-
gangen / daß man den an Rucken empfinden
möchte. Die brü von gesottnen Spargel / oder
wo man die nicht frisch haben mag / von wurs-
ten / offit getruncken / nützt wol.

Ein gute Salb: Nim Zigelöl 1. vntz / Cösten-
öl 1. lot / das Pflaster Ceroneu Nicolai 3. vntz /
vermisch / vñ salbe den Ruckgrad mit ein Mo-
nat lang / weñ man zu bett wil gehen / bedeck
mit Schaffwoll. Das kraut Betonia bein spei-
sen gesotten / ist fast nützlich / Desgleichen ges-
sotten / vnd den Rucken mit warmer brü vnd
schwam befeuchet. Desgleiche ein mal in der
wochen 1. q. in 2. vntz Honigwasser trincken.
Strickwurz gesotten / die Brü mit warmen öl
zu Clistern taugentlich. Also mit der warmen
brü den Ruckgrad behen / ist erspriesslich. So
viel sey vom Hofer geschriben.

B

Schulterbletter. §. 3.

Diese leiden zu zeiten sonderlichen
schmerzen / vnd auß mancherley vrsä-
chen / als wenn Choleriche vñ Phleg-
matische feuchtrin / die mit etwas blut
vermisch sind / auff die örter sincken / daselbst
wehtagen machen / sich weiter in ander Glied-
der außbreiten / welcher erkantnuß auch das
beträffet vnterrichtet. Zu diesem mach folgendes
Sälblin: Nim gelb Veielöl 3. lot / Cöstenöl 1.
vntz / gebrast Hefantelbein / roten vñ weissen
Sädel / Rosen / jedes 1. q. Krafftmeß 3. lot / Saf-
fran 1. 3. Evertotter 2. 3. stoß was zu stoßen ist
zum zartesten / vermischs wol in ein mörtel.
Ire / nim schleim von Flossamen / Krafftmeß /
jedes 3. lot / Saffran 1. 3. Rosen / Wegetichsam /
Saurampffer vnd Scariolsamen / jedes 4. q.
zwen Evertotter / als klein gestossen / vñ zu ei-
ner Salb vermisch. Wenn du die brauchen
willst / laß zu vor die Schultern wol reiben / vñ
mach die Salb warm. Diese stück nützen auch
den wehetagen des Ruckgrads vnd der Nies-
ren. Zu diesem taugen auch die Salben / Arro-
gon vñ Marciaton, Saffröl / Fuchsöl / Dachs-
schmalz / jedes gleich / vermisch. Desgleichen
Berchtramöl / Euphorbiumöl vermisch / o-
der jedes für sich selbst / nützet alle alte schmer-
zen / seyn aber fast hitzig. Zieher taugt auch al-
les was das Haupt reiniget / Laßköpff auff
die Schultern setzen / also folgendes Sälblin /
die Schultern warm mit gesalbet. Nim vñ
zeitig Baumöl 1. vntz / Euphorbium öl 1. lot /

geröstes vnd klein gestossens Salz 4. lot / ver-
mischs. Neme solcher schmerz mit etwas an-
ziehen vnd erstarren / also daß er den schlaff
hinderte / so nim süß Mandelöl / weiß Leintot-
teröl / jedes 1. lot / gelb Veielöl 3. lot / Enten vnd
Dachschmalz / Saffran / jedes 1. q. mach mit
Wachs ein Sälblin. Item / Nim Camillen /
Schuchlen / Dillenamen / Amme / Melissen /
Maseron / jedes 1. vntz / laß wol siedend / schlag
es warm in einer blater / oder das nützet /
ein schwammen vber. Oder / Nim Rölbletter /
Betonien / Melissen / jedes 3. M. Bonenmel 1.
vntz / Weizen vnd Leinmel / jedes 3. lot / Saff-
fran 1. q. 2. Evertotter. Die Kreuter siede / biß
sie weich werden / zerstoß / vermischs / schlags
vber wie ein ander Pflaster.

Von Rippen. §. 4.

Nach beschribnem Ruckgrad vnd
Schulterblettern folge vnder den auß-
serste Gliedern des oberste theils des
Bortichs die Rippen / deren sind na-
türlicher weiß 12. auff jeder seiten / das ist / in
als 14. Die oberste 14. begegnen einander / als
so / das sie sich ob der Brust vnd Ruckgrad zu-
sammen schließen / vnd gleich ein Bein wer-
den. Die vntersten an jedem theil. Nemet man
die vnvolckome / vñ wirt vnter tausend Men-
schen hatt eins gefunden / da 11. oder 13. auff ei-
nem theil gesehen werden. Was nun diese von
eusselichen zufallen verrückt / zerfallen oder
gebrochen sind / oder auß langwerenden ge-
schweren anfallen zu faulen / da gehöret am mei-
sten die handartzney zu / deren wir es auch be-
fehlen. Jedoch sind folgende 2. stück / wo ein
Ripp gebrochen / oder geschreckt ist / berhö-
met. Nim vnder der aschen gebrachte Alant-
wurz / zerstoß zu muß / vngelentert Honig /
Butter / Pferdeslein / die Salb Dialthes / je-
des gleich / vnd laß ein weil siedend. Zum an-
dern / Brauch deren Pflaster Oxycroceon ei-
nes / vber die Ripp getragen. Vnder vñ
dise Ripp entsteht die gefehliche vñ schmerz-
liche Krankheit / Pleuritis von den Griechen
genant / Von Pleure, das inen die Rippen
seind / von welcher jetzt zuschreiben ist.

Pleuritis, Rippwehe oder stechen
in gemein. §. 5.

Diese Krankheit wirt von Galeno
wie volgt / beschriben: Pleuritis ist ein
Seiten oder Rippweh / welchs sich
in den nehlen oder heutle / so die Rip-
pen vñfahen / außbreitet / etwa biß zu den Schul-
tern erstreckt / Fieber / stiche / schmerzen / schau-
der / Faltin / mählichs athmen vñ husten / brin-
get. Diß furt er anderßwo weitleuffiger auß /
sprechende: Es entsteht in den heutle / so die
Rippen vñfahen / vñ den nachgelegenen mus-
culen ein entzündung / welchen Gebrechen sie
Pleuritin nennen. Dessen vnabsonderliche ge-
ferte sind scharffe Fieber mit schmerz gleich
als

Pleuritis, Rippwehe oder stechen in gemein.

Als würde das ort angespannet oder gestoch-
en/ stätigs vñ herbes arthmen/ schwache pulß/
die erharter vñ weitschweiff ist/ starcker hus-
ten/ zu theil on außwurf/ etwa mit gefeßte.

Diese art nennen sie Incoctas Pleuritides, vn-
Fochte Rippwehe. Es laßet sich auch zu zeiten
ansehen/ es erstrecke sich dieser schmerz biß in
die Gurgel/ etwa zu innerlichstien Gliedern.
Weiter/ so seind auch andere febrile seitenwe-
he/ darauff notwendig ein schwaches arthmen
entstehen muß. Diese bringen aber keine auß-
wurf mit sich/ habē sonst keinen vndercheid/
welcher doch letztlich auß diesem vermerck
wirt/ daß im letzten gar kein husten ist.

Welche aber die Pleuritin on außwurf lei-
den/ die plagt ein truckner huste/ ir pulß zeigt
weder anspannen noch hartin an/ da ist kein
scharff Fieber/ noch sonder fästlichstien erholen
deß arthmens. Wo man auch etliche das gebre-
chē haßet ort trucket/ so empfindē sie schmerzē/
werden aber nit durch den außwurf geruht
get/ denn es kompt keinerley solcher feuchtrig-
keit/ so die entzündung erweckt/ von vrsprung
auff die Brust/ vñ wirt solche feuchtrin/ wenn
sie gar gekocht/ vñ das Hüt mit zerstreuet
ist/ biß zur haut gezogen/ vñ so weit getrieben/
daß es mag geschnitten werde. So vil schreibe
Galenus. Auß diesem nennen vñ schreiben die
jüngern/ Es seye zweyerley Pleurites, ein rech-
tes vñ falsches. Von dem rechten ist hie am er-
sten geschriben. Die falsche nennen sie die/ so
geschnitten wirt. Wir wollen aber in disen vñ
mehr andren subtilen vndercheidungen nit
weitläuffig außschweiffen. Erstlich vrsachen
deß stechens anzeigen/ derē seyn mancherley.
Küßliche mögē seyn vñ messige hitz oder Käl-
te/ harre vñ bung/ Kälter vñ nachtwind (wie
daß der stechen gemeinlich im winter mehr
denn warmen zeiten eynbricht) vñ überflüssiges
trinken gar kaltes weins oder wassers/ tragē
schwerer Lastē/ fallē/ stoßen/ streichē/ nach groß-
em erhitzigen sich schnell in der Kälte entblö-
ßen. Vil Mōst trinken. Die innerliche entste-
hen auß vñllin deß Haupts vñ gangen Cōs-
pers/ für andren feuchtigkeiten auß Cholera/
folgend dem geblüt/ nachmals Phlegma/ vñ
gar selten auß Melancholia. Also mögen auch
wind vñ bläst den stechē/ aber allein den fal-
schen/ vrsachen/ welches zeichē auch dise seind/
beschweruß der seite on husten/ oder kleiner.
Wo man das ort hart trucket/ das es schmerzē
leider. Zu zeiten geschwillt/ vñ sich zu ein sol-
chen erschweren gibt/ das außwendig selbst
auff bricht/ oder also erscheinet/ daß man es
öffnen mag.

B Die wahrhafte rechte Zeichen deß stechens
magstu auß dem/ das erst auß Galeno angezo-
gen/ erkennen: Aber damit erkant werde/ auß
was feuchtrin dieser entstehe/ ist folgendes zu
mercken: Vrsacht diesen die Cholera/ so ist der
harn gelb vñ dāñ/ die pulß hart/ schnell vñ
stāts weren. Der schmerz groß vñ stechend/
Der ganze Leib gelber farb/ außwurf mit
etwas röth vñ vermisch/ durst/ müdditritin/ wa-

chen/ vñ ruh/ sampt andren/ so die Cholera nit
bringer/ vñ mehrmals anzeiget seind. Ist a-
ber dieser stechen vom geblüt/ so gibt es ein ro-
ten dickē harn/ röthlechten außwurf/ volle A-
dern/ nicht so grossen stechenden schmerzen/
sonder mit trucken vñ beschweren/ der mund
ist im süß/ der vorder theil deß Haupts vñ vñ
die Augen ein schwerin/ darzu thut den die ju-
gend/ Landschafft/ vñ nach dem die Speis-
sen/ so das geblüt mehrē/ cygenomien seind.
Die Zeichen der Phlegma seind weißer auß-
wurf/ nicht fast grosser schmerz/ wenig durst/
starck schlaffen/ bleicher harn/ treger schwa-
cher pulß/ mit andren so die Phlegma mit ir
bringt. Die Melancholia gibt wenig/ vñ gleich-
bleyfarben außwurf/ hat auch keinen stāten
noch grossen schmerzen. Also seind auch sonde-
re zeichen deß genesens vñ sterbens/ welche
in summa dahin reichen/ wo keine argney er-
spriessen wölle/ die argen zufelle grösser vñ
schwerer werde/ Dargegē die sich gute mindre.
In gemein aber seind alle arten deß stechens/
so in der linckē seiten entstehen/ gefehrlicher
dann die in der gerechten/ weil sie dem Her-
zen näher seind. Aber zu den Arzneyen zu
greiffen/ vñ wie jedem zubegegnet sey/ wöl-
len wir erstlich den stechen zur hand nehmen/
so auß hitz vñ blut entsteher.

Stechen auß hitz vñ blut. §. 6.

Ezeigt sich erstlich mit diesem/ daß
einer stechenden schmerzen vñ der den
Rippen empfindet/ vñ sonderlich wo
ein truckner husten vñ Fieber darzu
fallet/ Da ist nutz folgendes Clustierlin zu gebē:
Nim biß in 16. vñz brū/ darinn ein Lams-
haupte/ Kalbskröß/ oder Fäß/ gesotten seyen/
vermisch darin 1. vñz schlechten Zucker/ einen
wolkelklopten Eyertortel/ Baumöl 2. vñz/
Salz 1. q. vermischs. Erfordert die sach ein
starckere/ Nim Melon/ Arbis/ Erdapffel/
Cucumersamen/ jedes 1. M. Bortgel/ Lattich-
samen zerstoßen/ jedes 1. lot/ Endiuensamen/
Sauwramppfer vñ Scariolsamen/ Glachs-
seiden/ jedes 1. q. Pappelen/ Mangolt/ Veiel-
kraut/ Bingelkraut/ jedes 1. M. das sie de in
gnugsamen wasser auff halb/ der brū nim 12.
in 16. vñz/ vermisch darin Veielöl 3. vñz/ Ele-
ctuarium de Psyllio 2. vñz/ außgezogene Cas-
sia/ schlechten Zucker/ jedes 1. lot/ Salz biß 1.
lot/ gib in rechter werm

Also ist aderlassen von nöte/ da sol man auch
von stund die Leber ader schlagen/ vñ diß/ wie
die erfarnen rathen (darunter auch Galenus
ist) auff der seiten da sich der schmerz erzeiget/
denn dise hilfft schnell/ die ader langsam. Ka-
sis macht aber ein solchen entscheid/ wo durch
auß ein blutreicher Leib were/ so sol man an
seiten da der schmerz nit ist/ die Ader öffnen/
vñ das nit einmal/ sonder oft/ nach dem es die
not erfordert/ vñ die krankheit verharret/
dñ sich wol biß in 40. tag verziehe mag: Were
aber schwachheit od andre vrsach vorhanden/
p q das

Stechen auß hitz vnd blut/Pleuritis.

A das kein aderlässin geschehen möchte/ so setze zum wenigsten Laßköpff vnter den wehetagen mit lesem oder starcken bicken/ nach dem dieselb geschaffen ist. Nach d' Aderlässin verschaff daß das ort da d' schmerz ist mit warmen Camilleöl oder Dillendöl gesalbet werde/ oder brauch folgendes Selblin/ das krefftiger ist: Nim süß Mandelöl/ Veielöl/ vngesalzen Butter jedes i. vng. Althea Salb i. lot/ schlein von Eybschwartz vnd Jenum grecum samen jedes i. lot/ Wachs was nor ist/ darmit salb das ort da der stechen ist/ vnd darumb. Nach dem salb schläbe diß pflaster vber. Nim gebratne/ getempfte vñ wolgesauberte Eybschwartz 3. q. Veiel/ Camille jedes 1. lot/ Gerstenmeltz 1. lot/ vermisch mit Camillen vnd Veielöl/ so vil nor zu ein pflaster/ vñ schlags warm vber da der schmerz ist. Es mildert den wehetagen vñ stechen auß hitziger Cholera. Ein anderß das auch hoch geprißten wirt: Nim durre Veielen/ roten Sandel/ Gerstenmeltz/ Pappelen samen/ Aleyen/ Camillen/ Schuchlen/ jedes gleich/ vñ stosse was zu stossen ist/ machs mit Camillendöl vnd Wachs zu einem pflaster. Wo nun durch vberschlahen diser pflaster der schmerz nicht geligen wolte/ so setz darzu Bonē/ Jenum grecum/ vnd Leinmel/ jedes 1. lot/ willu/ thu i. o. der 2. Feigen darzu/ vnd brauchts so lang biß sich die sache scheinbarlich bessert/ der schmerz gemildert/ vñ der außwurf von statt gehet.

Ordnung des Lebens.

S wol der abbruch in essen vñ trincken hierin nit allein nützlich/ sonder auch zum höchstē notwendig ist/ so habens doch etliche der Altē fürnemlich wo man auff vnser Landtschafftē/ Körper vñ gewonheiten/ sehen wolte/ gar zu hoch gespannen/ vnd befohlen/ was der krank bey zimlichen krefftē seye/ die erste vier tag allein mit Gerstenwasser zu vnterhalten/ wo er aber schwach were/ in allein mit zuckertem Brot/ vñ gemeldtem Gerstenwasser zu speisen. Man sol gleichwol wie gemeldt/ allē in nützlichē abbruch halten/ doch der gestalt/ dß die natur nit durch die ödē/ so hart als die krankheit geschwecht werde. Andre befehlen/ wie folget/ Wo der krank am ersten vñ andren tag nit außwerffe/ da sol er allein mit Gerstenwasser erhalten werden/ Were er aber purgiert/ vnd hette zur Ader gelassen/ sol man in zu mittag mit wolgesortner Gersten speisen/ Gersten od rot Erbiswasser trenckē. Zu abend ein Brosimen Brot drey mal in frischē wasser gewaschen vñ außgedruckt/ nachmals in wolgezuckerte Mandelmilch geweicht/ speisen/ Er mag auch ein wenig süßens Margrandens brauchen. Wenn er wol außwirfft/ ein Granatapffel mit Zucker vermisch essen/ sich also 3. oder 4. tag erhalte. Nach diser zeit was der außwurf ansacht rot oder weiß zu werden/ vñ sich ringich gewinnen leßt/ mag man im Heßenbräu mit ein wenig Saffran gebē/ welcher dß hertz sterckē

vñ den außwurf fardert. Ist die materi kalt/ laß ein wenig Ispen oder Peterlinwurtz darzu sieden. In gemeldtem kaltem stechen wirt etwa ringer Wein vergüß/ das in hitzige nit statt hat. Nach dem sibendē tag seye seines speisen vñ ringdäwigen sachen/ zerstoßne Züneren/ wolgesortner Gersten/ gebratne müßlen/ vñ Trachten so von Weinern vñ Feigen gesortet seind/ alles mit Saffran oder Peterlinwurtz bereit. Zuzeiten werden geschuppte gebratne Fisch auß kornigen wassern/ auch gebratne Züner/ vergüß. Sonndas sieber nahend gar abgelassen hette/ mag man Züner/ Rebszüner/ Caponē/ Turteltauben/ junge Räniglen/ Tauben/ weiche Eyer/ doch alles mäßig/ essen/ biß zu vollkomener gesundheit. Also sich auch für vñ für der wärmin befeissen/ wann er nüchter ist/ schweizen. Zum lust feiste Feigē/ Weinbeer/ Iuiube/ Pignole/ vñ zuzeiten ein oder zwey Datteln/ essen. Den Leib offen halten/ dessenhalben folgende kreuter gekochtesen/ Spiner/ Miltē/ Borrage/ Lattich/ Veielkraut vñ Pappel mit Madelmilch/ welchs auch zur hitzigen husten taugē/ süße Pflaumē vñ Trauben/ frisch oder durr/ süß von Aizlen/ Schafen/ Hamle/ wolgesortner seind nützlich. Brot von Weizen vñ Gersten wolgebacken. Suppen auß Mandelmilch vber gegeben/ Brot gegossen/ mit Zucker/ vñ Zucker Peinidi vermisch. Dargege sol sich ein solcher halten vor Essig/ Zigaret/ allem saurem/ gesalzen vñ reissen dingen/ desgleichen vor vberessen vñ trincken. Also vor wind/ rauch/ schreyen/ zorn vñ trauern/ Vnd vber alles ist das beylligen schädlich. So hastu hernach mancherley Trand in solchem hitzigen stechen. Da ist erstlich der Wein in allweg zu vermeiden/ vñ zum Trand wolgezuckerte Mandelmilch brauchē. Oder aber gezuckert Gerstēwasser/ welchs in allen stechē zugelassen vñ gelobt wirt. Södersich mag es wie folgt/ bereit werdē: Nim saubergebalgete Gersten i. pfund/ die wasche sauber/ schütt das selb wasser weg/ nachmals gieße neun mal so vil wasser daran/ vñ laß auffhalb cynsieden/ wolgefallen vñ sauber seihen. Diß taugt zur engen Brust/ husten vñ stechē/ Lungenlucht/ Peripneumonia, fähret/ bereitēter die materi zum außwurf/ vñ widerstehet dem sieber. Man mag auch andre speisen darinn kochē. Andre sieden mit diesem Feigē/ Iuiube/ Weinberlen od Süßholz/ irs gefallē. Etliche ziehen garten Schnecken auß den schälē/ siedens darmit/ welchs die zehē schleim fast in d' Brust zerteilt/ vñ trefflich wolfürer/ Für die zartē magstu ein solchs trand bereitē: Nim ein Heßen oder Zün/ darbey siede ein gure hand voll Gerstē/ biß sich das fleisch vom bein schelet/ seihe es/ vñ mischs mit gemeldtem Gerstēwasser. Ist/ Nim die Brosimen von ein weißsen Brot/ binds in ein zart leinwadlin/ weichs in Gerstenwasser/ truckts oft auß/ zuckere es nachmals deines gefallens. Item/ Nim wolgesauberte Gersten 1. M. Iuiube/ Sebesten/ ses des 10. (od an deren statt fünf Feigē/ vñ 3. lot

Wein

Stechen auß hitz vnd blut/ Pleuritis.

A Weinbeer) Süßholz/ Weinberlen/ jedes 1. lot/ schneid was zu schneiden ist/ laß bey sanffttem feuer sieden/ in so vil wasser dir gefelt/ vnd du es stark haben wilt/ verfeins/ vnd laß durch ein sauber Thuch lauffen/ erkaltren vnd gefallen. Oder/ Nim klein geschnitten geschaben Süßholz 12. lot/ Weinberlen 2. vng/ ZuckerCandi 1. vng/ rauche Gersten ein guten Löffel voll/ sauber wasser zu grosser maß/ oder so vil du wilt/ laß vngeser den drittheil eyns sieden/ halts vnd brauchs wie oben.

Einem solchen ist auch nit allein der Wein/ vnd andre vorgemeldte stück/ verbotten/ sondern alle Specerey/ Senff/ Knobloch/ hart vnalt Fleisch/ Eyer/ Kef/ Milch/ vnd was darvon gekocht wirt/ Obs/ kraut/ ohn die so zu vor den Leib zu lindern gerachten seind. In summa/ alles was hitzigt/ vnd den außwurf verhindert/ wie saure vnd kalte ding.

Mancherley zu diesem hitzigen Stechen.

Er gemeine Mann/ so etwa nicht statilichen rath bey den erfarnen haben mag/ ist gemeinlich dessen be redt/ vileicht auch durch den schmerzzen dahin gedungen/ daß kein verzug in diesem fall gestattet werde. Darumb so mögen solche/ wo hitz beim stechen ist/ folgendes brauchen: Nim Schnellblumen 1. lot/ zerstoß/ truck den safft auß/ vnd trinck den in Veielwasser/ **B** auß kraut oder blumen/ am ersten anfang/ es bekumpt trefflich wol.

Folgendes wirt als ein sonderlichs Meisters stück zum stechen berhümet/ Nim die rot haut von Haselnüssen sampt den schale/ machs wol dürt/ zerstoß/ gib dem Krancken 2. oder 3. mal im tag ein wenig in gesegneten Distelwasser/ Endiuinen oder Rörlekrutwasser. Wilt du es noch krefftiger haben/ brauch allein die rot haut/ schab das rauch auß den schellen/ vn derlaß die schalen/ dessen ist 1. 3. gnug auff ein mal. Das stehet zum versuch. Etliche rathen Schlehenblüwasser eynzunehmen/ zu vor vnd sich die Geschwer in der Brust oder seiten erhebe/ Weil aber diß Gewechß stopffet/ vn stellet/ weiß ich nit wie es sich zum stechen reimer.

Ein seltsame kunst/ so zum erfarnen stehet. Nim eins wilden Eberszaan/ feihel darvon 2. 3. trinck das mit Scabiosen oder brunnenwasser/ du magst auch in 2. oder 3. vng süß Mandelöl eynnehmen/ denn gedachts Mandelöl biß auff 4. vng mit gestosnem ZuckerCandi vermisch vñ warm getruncken/ ist der gesegneten arznei eine im steche. Also tauge auch hieher Veielen vnd Seeblumenzucker/ deren beider Syrup/ Endiuinen vñ Granatsyrup. Vnd sonderlich die Seltlen von Dragant der kälte im 1. Theil 14. Cap. 2. 4. in der heiserin beschribt. Also die Confect Diapenidion, Diapapauer, Rosenzucker/ vnd in schwachheit die Seltlen vnd Beerlen Diamargariton frigidū genast. In gemein aber taugen diser hitzigen

Kranckheit folgende wasser von gesegneten Disteln/ Rörlekrut/ Lerblen/ Riebsäckel/ Wegwarten/ Von Veielen/ Borrage/ Ochsensungen/ vnd was von diesen dreyen bereitet wirt/ ZuckerCandi/ Penidi/ Süßholz/ samst andrem hievornen gemeldt. In diser Kranckheit/ wie vor auch angerürt/ ist fürnemlich aller fleiß fürzuwenden/ daß der Leib offen gehalten werd/ dz mag mit gebrechliche Tappfeln oder Clistiren geschehen/ deren hievornen zweyerley angezeigt seind/ die man nach gelegenheit der sache sterck oder ringern mag. Desgleichen ist sonderlich nutz/ 2. vng Manna in 4. vng brü/ darinn Veielen vnd Iuiuba gesotten seind/ eynzunehmen. Wo es denn vmb die Kranckheit so viel verzug leiden mag/ so seind im hitzigen vñ Cholerischen stechen/ oder da das blut regiert/ folgende Syrup zu brauchen: Nim Veielsyrup 1. vng/ Süßholzsyrup 1. lot/ Gerstenwasser/ oder eins darinn Veielen/ Iuiubē vñ Zucker/ gesottē seyn 3. vng/ brauch Morgens frö/ vñ etliche tag aneinander. Darzu taugt auch Olmagensyrup/ vnd wenn es vmb nichts anders/ denn das vberflüssig waschen abzustellen zu thun were.

Ein anders. Nim Endiuinen/ Scariol/ Leberkraut/ Latic/ Frawenhar Kraut/ jedes 1. M. Melon/ Rörbis/ Erdapffel/ Cucumer/ Baumwollsamē/ alle außgeschelffet/ Veiel/ Seeblumen/ jedes 1. vng/ Zucker 12. vng/ mach ein Syrup/ wie obsteht/ gebraucht. Auff diese nim folgende purgatz/ außzogne Cassia 2. vng/ vorse gemelter brü 4. vng/ gib vor tag wol warm. Du magst auch 1. 3. oder mehr Rhebarbarū/ vnd 1. 3. Spica auß India darzu thun/ Befünde sich denn ein Brustengin darbey (die dise Kranckheit gewonlich mit bringet) so nim Manna/ frisch außzogene Cassia/ jedes 12. lot/ mach mit obstehender brü ein Trank. Man sol auch solcher Brustengin folgendes Latz werglen brauchen: Nim das Confect Diapenidion on specerey/ Veielzucker/ jedes gleich/ vermischs/ vnd brauchs offte. Item/ Nim den Syrup de Iuiubis, Veiel Syrup/ jedes 12. lot/ süßlattichwasser 2. vng/ Ochsensungenwasser 1. vng/ vermischs/ vnd brauchs im tag ein mal/ wenn du wilt. Aber von engin der Brust wirt gleich nach diesem Cap. im Zusten vñ Reichendem Athem mancherley finden.

Ein kurzer Proceß im stechen.

Sobald man des steches empfindet/ sol man Laßköpff an dz ort/ da er sich erzeigt/ setz/ etlich schaffends auff die Brust/ das hilfft wunderbarlich. Zu morgens ist die Ader auff der seiten da der schmerz nit ist/ zu abend/ da man des schmerzens empfindet/ zu öffne. Nachmals seind taugentliche Syrup/ darnach die Kranckheit auß hitz oder kälte ist/ zu geben. Vnd wenn sich die mater etwas erweicht ist/ folgendes pflaster vber das ort da der schmerz ist zu schlagen. Nim Eybschwartz/ pappel/ Veielkraut/ Cassia

P iß

millen/

3 6
7 4

A millen / jedes 1. M. laß in wasser sieden / vnd stoß zu muß / misch so vil süß Mandelöl darunter / das ein pflaster werde. Wolt sich aber die materi nicht ergeben / so sind widerum Laßköpff / wie gesagt / mit bicken anzusetzen / das mit sie den wust auff das eusserst ziehe. Man sol auch in solchem fall in Trenchen / Syrupen vnd dergleichen / allwegen in 3. vng. / zwey Oxy mel, oder Essig von Merzwissen mischen / das zertheilt die zehe schleim / fördert vnd reitzet den außwurf.

Stechen auß Cholera. §. 7.

R ompt aber solches Rippweh auß Cholera / so seind vor dem purgieren linderungen zu brauchen. Als von erst beschribnem Syrup / Desgleiche fast folgender ist / Nim Endiuien / Scariol / Latsich / Leberkraut / weissen Diptam / Frauenharkraut / alle frisch / wo man sie haben kan / jedes 1. M. außgeschellte Melon / Erdapffel / Cucumer / Kürbissamen / Eybschwartz / Borrageblumen / jedes 1. lot / gekuberte Gersten 1. vng. / geschabene Süßholz / Weinberlen / Iaiubar, Sebesten, jedes 1. q. Veielen / Seeblumen jedes 1. lot / die siede / vnd mach mit 2. vng. Zucker ein Syrup / wie gelehrt ist. Darzu taugt auch der gebreuchlich Syrup de Iaiubis. Item an obstehender statt magst du diß brauchen / Nim Veielsyrup 3. vng. / Olmagesyrap / Frauenharkrautsyrup / jedes 3. lot / vermisch / darvon nim 3. lot / Borrage vñ Endiuienwasser / od welds du wilt / in 4. vng. das trink erliche tag vor dem purgieren. Die purgatz magst also bereiten: Nim Veielen / Borrage / Ochsenzungenblumen / jedes 1. lot / Damascpflaumen / Iaiubar, Sebesten, jedes 10. Spicanardi 3. q. geschabene Süßholz / Weinber / jedes 5. q. laß alles zimlich wol sieden. Von dieser außgeruckten vnd gesigene brü nim 4. vng. / weich darvon 3. oder ganz 4. Rhebarbarum vbernacht an warmen ort / truck's auß / trink's warm. Nach diesem mag man vber das schmerz leidend ort ein Schwam legen / der in warmem wasser / darin Camillen / Veielen / Dill / gesotten seye. Seyn dise Kreuter mit zur hand / nim warm brunnenwasser / truck den zimlich auß. Das thut auch ein blater mit warmen wasser / Milch / oder Leindl / gefüllet / vnd warm vbergeschlaget. Also braucht man auch diß: Nim 3. maß Geismilch / zwey Löffel voll Honig / misch wol vnter einander / neße lindes werck vom Glachs dareyn / schlags vber da schmerz ist. Item / Nim Pappelen / Eybschwartz / od Kraut / jedes 1. M. zerhack's vñ rüste es in Butter oder Baumöl / legs vber / es lindert den schmerzen. So zertheilt folgendes das Blut / Nim Bolarmen / Salz / jedes gleich / machs mit Honig zu einem muß / bind es vber da der stechen ist.

Solgen Pflaster / Salben / vnd dergleichen.

I m brosmen vñ frischem weissem Brot / vngeseht 4. vng. / Baumöl oder frischen Butter 3. vng. / Eybschwartz 1. vng. / Jenum grecum 1. lot / schneids vil stoß / siede es ganz weich in Geismilch samit der brosmen zu ein muß / vermischs mit butter oder öl / du magst auch an deren statt Rosen vñ Camillendl brauchen. Ist es noch zu fench / laß bey lindem feuwer sieden so dick du wilt / weiß es schier erkaltet / rühre 1. q. gestoffen Saffran daran / salb mit diesem das ort / da der stechen ist / warm. Nach dem salben schlahe diß pflaster vber / Nim gestoffene Eybschwartz / Pappelen / Gerstemel / jedes gleich / laß in Geismilch dick gnug sieden / rühre Camillendl darcy / so vil ein pflaster erfordert / streichs auff ein Thuch / vnd wechsle beide off ab. Du hast hie vornen in 5. §. in hitzigem stechen auß blut zwey pflaster vñ gebratner oder gedempfter Eybschwartz / die trefflich wol hieher taugen.

So wirr den Alten im stechen vñ engin der Brust folgendes gebraucht: Nim 3. pfund Cassia in roren / die ziehe auß / wie in der Einleitung am achten blat B. gelehrt ist / vermische darmit 1. vng. Altheasalt / süß Mandelöl / gestoffen Eybschwartz / des 2. vng. mach ein pflaster / streichs auff ein Thuch / vñ schlags vber. Item / Nim 4. vng. Brosmen von weissem Brot / weichs ein stund in Geismilch / zerstoß nachmals wol / thu darzu 3. lot außzogne Cassia / zerflopfte Eyerklar / Saffran 10. G. Rosendl was not ist ein weich pflaster zu machen.

Stechen auß Phlegma. §. 8.

E st aber dieser stechen auß Phlegmatischer materi / da sich der schmerz auß die hinderste vñ miderste Rippe zeucht / so ist am anfang vnd der eil so groß als ein Walschenuß / Ispenucker in gesegnetem Distelwasser zertriben / vnd ein wenig Saffran zu trinden / vnd das erliche mal.

Andere nemmen ein süßen Apffel / holdren den puzen wol darauß sampt den Körnern / füllen den mit außgetrocknem gestoffen Weyrauch / verbinden das loch mit einem andren Apfelschnitz / vmbschlahen den mit Theig / vñ lassen den gemach brahten. Dieser geessen wo man deß steches besorgt / verhütet darvor.

Item / Nim ein süßen Apffel / stich ein stück darauß / thu 1. 3. gestoffen Mastix dareyn / machs mit dem außgestochnen wiß zu brahten in ob heisser Aschen / gib den zu essen. Nim das oberst von Nessel / laß in Brunnenwasser sieden / seihe es fleissig / gib im anfang deß steches 1. oder 3. mal / bey 3. vngen. Zum purgieren solches phlegmatich stechens bereit folgendes Syrup / Nim Ispen / Frauenharkraut / jedes 2. M. geschellte Melon / Kürbis / Erdapffel / Cucumersamen / Kusentkörner / Spargeln vñ Leinsamen / Jenum grecum / jedes 1. q. guten Essig 1. lot / schneid vnd zerstoß was deß bedarff / laß sieden wie sich gebürt / zu der Bräse 3. vng. geleutert Honig / 9. vng. Zucker / mach

Stechen auß Melancholia.

A mach ein Syrup / der taugt wo die Cholera grob vnd zeh were. Willst du aber kein besondern machen / nim die gebrauchliche de capillis Veneris, de Glycyrrhiza, oder de Hysopo, sonderlich wirdt mittel dz ist / von saßem holz gelobt. Zur purgatz nim Veielein / Ochsenzungun / Borrageblumen / jedes 1 vng / Süßholz / Weinbeer / jedes 2 vng / ein grose oder 3 wo kleine Feigen / Lerchenschwam 1/2 q. laß an einander weichen vnd siedens / darvon nim 4 vng / vermisch darinn die Latwergen Eiescopph 3 q. mach ein Träncklen.

So du purgierst bist / salb das ort mit Camillen / Dillen / blau oder weiß Gilgenöl / welches du wilt / vermischet / oder besonder. Darnach sie die Camillen vnd Schuchlen / jedes gleich in ein Secklin in wasser vñ wenig Essig / trucken auß / legs vber / schmerzen. Item / Nim Gersten / Erue / jedes 3 lot / Kleyen 1 M. zerknitsch die samen / mach ein span hreit Secklin / sie die vnd brauchts wie oben. Zum dritten / Nim Kirschsamen / Salz deins gefallen / wermis in einer pfannen / brauchts warm in ein Secklin also trucken vber gelegt / sonderlich wo die mater bläßig vnd windig ist.

Stechen auß Melancholia. §. 9.

Erstünde aber dieser stechen auß Melancholia (das wie gemeldet / selten geschicht) so truck den safft auß Borrage / Ochsenzungun / Kraut vnd wurz / jedes 1 M. vnd gibs geleutert mit ob gemeldten Syrupen. Zum purgieren brauch schwarze Nieswurz / Thimel / Epithymum, Engelsfuß / Senet / vnd dergleichen / so in beschreibung der Melancholia im ersten Theil 12. Capitel 8 § durch auß beschriben ist. Wann nun der Kranck anfacht außzuwerffen / so ist nützlich daß er alle tag vor dem ordenlichen Gerstenwasser ein guten trunck des gefortten Trancks / so hie vornen in kalten Cathart im andern Capitel 1. § verzeichnet ist / vnd anfacht / Nim 10. lubx, das reiniget die Brust. Vnd ob die scherpffin des stechens noch verharrere / das hütze hart vñ mit schmerz anseme / so mag der franck folgendes Tranck drey tag morgens drey in vier vng trincken. Nim feiste Feigen zehen / feiste Dattlen / Epischame / Fendel / Frauenhar Kraut / Süßholz / Jspen / Andorn / jedes 3 q. das sie in 30. vng wasser biß vngesehr halb verzehret wirt / Laß dich auch daran nicht hindern ob man schon Litter außwirfft.

Vom falschen stechen. §. 10.

Ist falschen stechens ist hie vornen §. 8. gedacht / vnd seine art angezeigt. Wo nun in disem vil bluts erscheinet / da sol man die Leberader oder die Saphra, öffnen. Nachmals 1. oder 2. Laßköpff auff das ort / da sich der schmerz erzeiget / mit bicken / senz / oder nach dem sich die herrschung

des Bluts / Cholera / Phlegma / oder Melancholia erzeiget / darnach auch purgieren vñ sterckere Clustieren den im rechten steche brauch. Erscheiner aber diser stechen oberhalb der letzten Diaphragma, so laß die Median / brauch vorgesagte wermende stück / so zertheile. Laß das ort off mit der hand oder einem Thuch reib / damit die dampfflöchlen geöffnet werden / auff dis ist folgendes pflaster vber zu schlagen: Nim Foenum graecum mel 2 vng / Wach 3 vng / Wachs 1 vng zerlaß die 2. vermisch das mel mit Camillendöl zu ein paster auff ein Lein der gezogen / mit seiden bedeckt vnd vbergeschlagen / Es gelegt den schmerz. Ist das Fieber nicht groß / so taugt das pflaster Oxycroceon. Item / Nischen von Röllstrauden mit süßnerschmalz / oder Schweinsblut angemacht. Wann sich das Fieber erzeiget / doch nicht bald brechen wolte / mag man das mit braut oder Flieten öffnen. Was denn weiters ist / so den außwurf fördert vnd lindert / wirt hernach in beschreibung der kusten vnd Engta der Brust / es seye die vrsach auß hie oder kalte / angezeigt. Ist sach daß der wust / so im anfang außgeworffen wirt / schwarz vnd gel vñ einander vermisch ist / das Fieber biß an den sibend tag nicht nachleßt / so steht die sach gefährlich. Kompt denn ein schwäres zeichen des Athems darzu / also / daß der mit Friedlen oder schnatiben erholer wirt / die Backen rot / die Augen bleyfarb vnd tuncel werden / so nahet das sterben.

Wo sich das steched geschwer auffen erzeiget. §. 11.

Erzeigte sich aber in der seiten / da der schmerz ist / ein röthlin. vnd wo man das angreifen nit on schmerz gedulden möchte / so ist es ein gewiß zeichen erst benachmens falschen stechens / das auch der mangel allein äußerlich vater den Rippen stecket. Da ist ein großer Laßköpff außzuessen / oder ein blaterziehends pflaster auß setzen vnd Senffmel vberlegen / so lang darob bleiben lassen / biß das ort anfacht zu erschweren. Nachmals den außfluß furdren / wie andere Geschwer reinigen vnd heilen. Wo aber die mater noch hart were / mag man sie mit fogendem pflaster zeitige: Nim Eibschwurz 1 M. Camillen / Schuchlen / Veielein / jedes 3. M. Lein vnd Foenum graecum mel / jedes 1 lot / Bienen vnd Gerstenmel / jedes 2 vng / Süßmandelöl / Dillen vñ Veielöl / jedes 1 vng / vermisch / schlags warm vber das leidende ort. So folgen hernach pflaster vnd Salben / so den schmerzen des stechens mildern / sie kommen auß was vrsach das seye. Nim pappelen / Eibisch / jedes 1 M. sie sie zu muß / zerstoß / vermisch mit Veielöl vnd frischem Schweinitz Schmalz / schlags vber / laß aber nicht zu lang / damit die mater nicht zu frh zeitige. Item / Nim gelb Veielöl 2 vng / süß Mandelöl / weiß Leinöl / jedes 3. Lot / frischen

Wo der stechen ein schwangere Frau angreiffte.

A Schē Butter 1. vng. / Saffran 1. j. g. weiß Wachs 3. lot. / Dillensamen / Camillen / Entenschmalz / jedes 1. lot. 3. Eyertotter / mach ein Salb oder Pflaster darauß. Diese Salb raugt sonderlich zum schmerzen. Nim Aleyen so vil du wilt / machs mit gesotttem Wein zu einē muß / salz ein wenig / vñ laß ein weil salb dick sieden. Du magst hart etwas finden / das diesem zu gleich seye den schmerz wo der seye / zu gelegen.

Ein anderß. Nim vnzeitigs Baumöl 3. vng. / 4. frische Eyertotter / Saffran 1. g. new Rosēöl 3. lot. / die siede ein weil / sez auff lawe Aschen / rühre die zerflopffte Eyertotter stark darunter / Leglich thu darzu Krafftmeel / Gerstenmel / jedes 1. j. g. vñ nach allem den Saffran. Begerstu es krefftiger / thu darzu frische Butter / Bdellion / jedes 1. g. vñ siede diß mit gesotttem süßem Wein ab / in der dickin du es haben wilt. Oder brauch folgendes:

Nim Camillen / Dillensamen / Frawenharz / Kraut / Eybschamen / Pappelen / Hufflartich / jedes 2. M. Weinberlen 3. M. Ölmagenheupster 6. frischen Butter 6. vng. / süßen gesottten Wein 3. vng. / Brunnenwasser 1. maß / laß alles senfft sieden on Butter vñ Wein / die thu erst / wenn es wol gesotten vñ zerstoßen ist / darzu mit sampt 1. g. Saffran. Ein gute Salb.

Nim Altheasalb vñ Butter / damit salb / da der schmerz ist / streu gestossen Rämmel dar auff / leg ein Rölblat auff heißer Aschen er warmer darüber.

B Wo der stechen ein schwangere Frau angreiffte. §. 12.

W Eine Frau in zweyen Monaten vermeinte sie were schwanger / zu vnzeiten gelegē / ein tod Kind gebracht hette / oder dergleichen vnellen leichtfahig were / darbey mit dem stechen angreiffen würde / der ist nit zu lassen. Dieser aber sollen Lastöpf auff die Arschbacken gesetzt / vñ wol gebickt werden / das blut darhin zu ziehen. Aber solchen Weibern / so von art nit vnzeitige Kinder bringen / mag man zu Aderlassen / doch fleißig acht auff die krafft haben / vñ nach dem eine Blurreich ist / heraus lassen. Aber in gemein sol man allen Weibern / sie bringen zeitige oder vnzeitige Kinder / die noch ire gerechtigkeit haben / die Leberader schlagen. Ist es denn kein rechter stechen / mach ein Secklin mit warmem Hirs vñ Aleyen vber zu schlagen / vñ salbe die Lenden mit der Althea salben.

In denen aber die nicht schwanger seind / ist in gefährlichem steche nützlich / daß ir Monatzeit / wie man möge gefürdert werde / darvon du im fünfften Theil viel zu besehen hast. In andrem sol mit inen in allem / wie vor angezeigt / vñ nach dem sie bey krafft seind im arzneyen fortgefahren werden.

Ordnung deren / die vom stechen erlediget seind / damit es nicht vmbschlag. §. 13.

E nstlich sol ein solcher / vñ sonderlich Winters zeiten / Wohnungen suchen die gegen Mitternacht vñ Mittergang an wässern liegē / alle zeheschleimerige grobe Speiß meiden was von Theig / Reis / Milch vñ darvon gekochte / Essig / saure / scharffe / reffe sachen / Nüß / Capparn / viel Baumöl schenken. Sich vor allem gesotttem Semuß / on rote vñ weisse Erbis hüten / die brü von Bonē ist nützlich / Hühner / Kalbsfleisch / Tauben / vñ dergleich darin zu bereiten. Balte frucht / Reisten / öpfel / Byren / seind nachtheilig. Dargegen dürre Weinbeer vñ Feigen taugenlich. Gesottner Röl / aller gattung / Rüben / Peterlingwurzen / mag man essen / Also Gerstenschleim / oder dick gesottene.

Sein Trand sey weißer / ringer / etwas süß / Wein / doch daß er solche miltin von natur hab / mit gesottner Wein seye. Wasser zu trincken ist gar nicht zu loben : Wolte aber der Brande jeden Wein weßern / laß das wasser vor wol sieden / ein wenig geschaben vñ klein geschnitten Süßholz darinn erwallen / oder dareyn legen. Alles bewegen nach empfangener Speiß sol man meiden / sonst mehr ruhen denn vñung haben / nicht vil wachen / deßlan gererschlaft ist ein solchen großlich von nöten. Im essen sol man nicht schlinden / es sey dann fast wol erkeuwer / Sich weder mit speiß noch Trand vberladen / damit kein beschwernuß noch außdenung des Magens folge. Zu diesem allem ist zum erspreichlichsten ein frölich hertz vñ Gemüt zu erhalten.

Zum andren / Sol ein solcher trachten / daß der Leib zu jeder zeit offen bleib / vñ vor dem er aufahe folgende Pillulen zu brauchen die se Trandlein eynnehmen : Nim Hufflartich wasser / 5. vng. / Zucker / 1. vng. / das trinck alle morgens frö auff ein mal. Die pillule mach also : Nim bereiten Aloe 1. lot / Opopanacum / Bdellium / Coloquint / jedes 1. j. mach pillule mit Rosensafft oder Syrup 6. auß 1. g. darvon nim allwegen am vierdten tage eins oder mehr / nach dem du offen oder verstopft bist / ein kleines vor dem Nachtesse.

Ein Salb : Nim Haselwurz / Ipsen / Maerobel / Rosmarin / jedes 1. j. lot / Sandaraca 3. g. Spicanardi 1. lot / Drackenblut / Schlehenafft / jedes 1. g. Krafftmeel / 5. g. stoß jedes für sich selbst zum kleinestē / machs mit Maluasier an / behalts wol verbündē in ein Glas / Damit sol man alle nacht / wenn man schlaffen gehet / sanfft vñ warm / den ganzen Ruck grad vñ Schulterblat reiben / nachmals ein Fuchßbelz darüber binden. In allweg sol im auch ein solcher zu gelegner zeit / die Ader zwischem Goldt vñ Ohrenfinger auff der rechten hand lassen / biß 4. in 5. vng.

Diß

Von der Lungen in gemein.

A Dissseind nun die sarnemeste Mittel/ dar-
mit dieser gefährlichen Kranckheit mag bes-
gegnet werden. Wollen doch etwas kurz dar-
an hengen.

Sonderliche stück zu kaltem

stechen. §. 14.

Brecht kaltem stechen taugend sol-
gende vermischte stück/ Latwergen oder
Sektlen (denn man bereits beide) Dia-
prasiu, Diacalamintha, Dia Hyslopo,
Diaireos Solomonis, Loch de Pino, Was in
kaltem Husten geschrieben wirt/ eyngemach-
te Alantwurz/ Theriac/ Mithridat/ süßer
Granat Syrup/ Peterlinwurz in Wein ge-
sorten/ mit ein wenig Essig vermisch/ vñ oft
ein Trunc gethan/ Herr Tristrants vñ mehr
andere lebendige Wasser. Doch mag man all-
wegen des Fiebers halben zu einer milderung
etwas kühlendes darunter mischen.

Zum Tranc hastu hievornen im §. ein son-
ders Gerstenwasser/ dareyn weiche Broß-
men von weissem Brot in ein Thüchlin ge-
bunden/ druckts oft auß/ vñ vermisch ein we-
nig weissen Wein darunter. So lescher Honig
wasser den durst/ zertheilt die grobe schleim
vñ lyter der Brust/ taugt zum Husten. Rin-
ger Wein mit halbem wasser wirt zugelassen/
wo das Fieber nicht stark ist. Item/ Tim Ri-
chern/ Frauenhaarkraut/ wie viel du wilt/
laß sampt ein wenig Süßholz kochen. In
gemein so raugend folgende stück kaltem ste-
chen/ Teuffelsfor/ Kessel vñ it samen/ Bals-
samholz vñ frucht/ Vettelwurz/ Myrtha/ der
recht Acorns/ dafür halten etlich den Calmes
oder grossen Galgant/ Krattmeel.

Von der Lungen in ge-
mein. Cap. 5.

DW anfang diß anderen
Theils diß Arzney Buchs bis-
her/ haben wir von den eusserli-
chen Gliedern der Brust/ vñ
deren mangeln/ gehandelt/ je-
tund ist von den innerlichen zu schreiben/ Vñ
derohalben an der Lungen anzufangen/ daß
sie gleich als eine Scheidwandt zwischen den
Lufft lören des Hals/ vñ Herzens gestellet
ist/ als ein behaltung vñ werckstatt des At-
thems von der natur verordnet/ den eusserli-
chen Lufft zu empfangen/ an sich zu ziehen/ Herz
vñ innerliche Glieder damit zu erquickern/
den erhitzigten widerum außzuatmen/ aber
malasfrischen erholen vñ außzuheilen/ dar-
mit die stoff vñ reden in allem das lebt vñ
Lungen hat/ zu formen vñ leiten. Darumb
hat gedachte natur der Lunge substanz ring-
schwamlecht gemacht/ mit mehrley Lufftlö-
chen vñ andern erfüllet/ damit sie zu gesagter

verwaltung desto taugentlicher seyn möchte.
Etliche der Alten vermeineten/ sie weren on
blut/ darzu verursachte sie jr weisse/ vñ das
indenen/ so auß den Thieren genommen wirt/
kein Blut erscheiner. Im ist aber nicht also. Ir
wesen bestehet auß blut/ wirt reichlich darmit
erfüllet/ welches doch/ so bald es auß den Cör-
pern kommet/ verfließet. Was grosser vnters-
cheid aber diß Glids vñter den Thieren vñ
Menschen seye/ ist hie nicht zu erzelen/ aber
wol bekant/ Also auch das/ je kleiner die Lun-
gen in einem Cörper/ je schnellerer bewegung
derselbig ist.

Nun diß edel vñ notwendige Glied/ wirt
mit vielfaltigen Schweren vñ tödtlichen
Kranckheiten angegriffen/ hernach verzeich-
net/ wollen vnsern anfang mit dem gemeins-
ten/ dem Husten/ nehmen.

Vom Husten in gemein. §. 1.

Weil dieser Husten gleich als ein
vortrab vñ anzeiger aller beschwer-
den/ mangel der Lungen vñ Brust/
ist/ durch welches grössin/ truckne/
feuchtin/ herbe vñ außwerffen/ gründliches
anzeigen mag vernomen werden/ wie es al-
lenhalb vñ die ganz Brust geschaffen seye/
so wirt billich am ersten von derselbigen ge-
schrieben. Dese verzeichnen die Alten also: Hu-
sten ist ein natürliche bewegung der Lungen/
welchs durch den Lufft vñ bewegliche krafft
der Muscilen/ so in der Brust geschicht/ be-
hülfflich ist/ was der Lungen schadet/ außzu-
werffen. Oder/ Husten ist ein reinigung der
Brust/ durch welche aller vberfluß/ so in ders-
elben vñ Lung steckt/ wirt außgeworffen.
Diese bewegung ist von der natur der Brust
nicht anderß zugeignet/ als dem Hirn das
Niesen/ vñ heschen dem Magen. Aber zu vor
wir etwas weiters von diesem melden/ ist es
was von dem Catharr/ so denselbigen am mei-
sten versacht anzuzeigen.

Vom Catharr so auff die Lun-
gen sincket. §. 2.

Hievornen in diesem andern Theil
am 1. Capitel 4. §. vñ darnach in be-
schreibung des Halswehs/ ist mancher-
ley von diesem Catharr geschriben/ wel-
ches alles so wol auff die Lungen/ als das
Halsweh/ mag vñ folgedeutet werden. Den
es haffter die gefahr des erstekens so wol in
dem/ wann die Lufftäderlen der Lungen ver-
stopft seind/ als wann die Lufftröhre des
Hals verhalten oder beschloffen werden. Das
geschicht nun leichtlich durch zehen dicken
Schleim/ so vom Haupt auff die Lungen vñ
Brust sincket/ hart darvon zu erledigen ist/
vñ daselbst verharrt. Darumb wollen wir
erstlich anzeigen/ mit was Mittlen solchem
verstopffen der Lungen fürzukommen vñ
zu helfen seye. Weil aber solcher Catharr
den Ains